

ZUSAMMENGEFASSTE INHALTSÜBERSICHT

Abkürzungen	XV
Zur Einführung	1
 ERSTER TEIL: GESELLSCHAFTSRECHT UND STEUERRECHT- LICHER EINFLUSS	 3
A. Entscheidungskriterien bei der Rechtsformwahl	3
B. Das Steuerrecht - unerwünschte Quelle des Ge- sellschaftsrechts ?	5
C. Rechtsfortbildung im Steuerrecht: Problematik und Grenzen	8
 ZWEITER TEIL: GRUNDZÜGE DER BETRIEBSAUFSPALTUNG	 13
A. Wesen und Formen der Betriebsaufspaltung	13
B. Die Tatbestandsvoraussetzungen für die steuer- rechtliche Anerkennung der Betriebsaufspaltung	31
C. Beweggründe für die Betriebsaufspaltung	51
 DRITTER TEIL: DIE MITUNTERNEHMERISCHE BETRIEBS- AUFSPALTUNG	 65
A. Zulässigkeit der mitunternehmerischen Betriebs- aufspaltung	65
B. Motive für die Wahl der mitunternehmerischen Betriebsaufspaltung	80
C. Die Entstehung der mitunternehmerischen Be- triebsaufspaltung	89
D. Handels- und gesellschaftsrechtliche Fragen	102
E. Arbeitsrechtliche Fragen	119
 Fazit und Ausblick: Die mitunternehmerische Be- triebsaufspaltung - eine attraktive Unternehmens- gestaltung ?	 129
Schrifttum	133

INHALT

Abkürzungen	XV
Zur Einführung	1
ERSTER TEIL: GESELLSCHAFTSRECHT UND STEUERRECHT- LICHER EINFLUSS	3
A. Entscheidungskriterien bei der Rechtsformwahl	3
B. Das Steuerrecht - unerwünschte Quelle des Ge- sellschaftsrechts ?	5
C. Rechtsfortbildung im Steuerrecht: Problematik und Grenzen	8
ZWEITER TEIL: GRUNDZÜGE DER BETRIEBSAUFSPALTUNG	13
A. Wesen und Formen der Betriebsaufspaltung	13
I. Begriff und Entwicklung der Betriebs- aufspaltung	13
1. Der Begriff der Betriebsaufspaltung	13
2. Historische Entwicklung der Betriebs- aufspaltung	15
3. Die Entwicklung der steuerrechtlichen Beurteilung der Betriebsaufspaltung durch die Finanzrechtsprechung	16
4. Die Betriebsaufspaltung und die Dis- kussion um die Aufgabe der Geprä- gungsrechtsprechung	19
II. Erscheinungsformen der Betriebsauf- spaltung	21
1. Gestaltungsvielfalt der Betriebs- aufspaltung	21
2. Einteilung nach der Art der Ent- stehung (echte und unechte Be- triebsaufspaltung)	22
3. Einteilung nach der Art der ausge- übten Tätigkeit	22
3.1 Besitz- und Betriebsunternehmen	22
3.2 Produktions- und Vertriebsunter- nehmen	23
4. Einteilung nach den Rechtsformen der beteiligten Unternehmen	24

4.1 Eigentliche oder typische Betriebsaufspaltung	24
4.2 Umgekehrte Betriebsaufspaltung	25
4.3 Mitunternehmerische Betriebsaufspaltung	26
4.4 Kapitalistische Betriebsaufspaltung	27
5. Einteilung nach der Zahl der beteiligten Unternehmen (mehrfache Betriebsaufspaltung)	28
6. Einteilung nach der Art der personellen Verflechtung (unmittelbare und mittelbare Betriebsaufspaltung)	29
7. Modelle der Betriebsaufspaltung	29
7.1 Steuerberater-Modell	29
7.2 Unternehmenspacht-Modelle	30
7.3 Misch-Modelle	31
B. Die Tatbestandsvoraussetzungen für die steuerrechtliche Anerkennung der Betriebsaufspaltung	31
I. Die personelle Voraussetzung	31
1. Der "einheitliche geschäftliche Betätigungswille"	31
2. Beteiligungsidentität	32
3. Beherrschungsidentität	33
3.1 Grundsatz der Mehrheitsbeteiligung	33
3.2 Das Kriterium der Anteilsmehrheit und seine Problematik	35
3.3 Zur Einstimmigkeit bei der Stimmrechtsausübung	36
3.4 Stimmrechtsausschluß wegen Interessenkollisionen	38
3.5 Das Problem der faktischen Beherrschung	41
4. Zusammenrechnung von Beteiligungen naher Angehöriger	44
4.1 Die bisherige BFH-Rechtsprechung	44
4.2 Verfassungswidrigkeit der generellen Zusammenrechnung von Ehegattenbeteiligungen	47
II. Die sachliche Voraussetzung	48
1. Die "Überlassung einer wesentlichen Betriebsgrundlage"	48

2. Schuldrechtliche oder dingliche Nutzungsüberlassung	49
3. Beispiele wesentlicher Betriebsgrundlagen	50
C. Beweggründe für die Betriebsaufspaltung	51
I. Rechtliche Beweggründe außerhalb des Steuerrechts	51
1. Haftungsbeschränkung	51
2. Unternehmenskontinuität	53
2.1 Sicherung des Unternehmensfortbestandes durch Fremdgeschäftsführung	53
2.2 Erbrechtliche und familiäre Erwägungen	54
3. Umgehung von Mitbestimmungsgelungen	56
3.1 Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz	56
3.2 Mitbestimmungsgesetz von 1976	57
II. Steuerrechtliche Beweggründe	58
1. Die unterschiedliche Besteuerung von Personen- und Kapitalgesellschaften	58
2. Steuerliche Vor- und Nachteile der Betriebsaufspaltung	60
III. Betriebswirtschaftliche Beweggründe	62
1. Kapitalbeschaffung	62
2. Standortfragen	62
3. Sicherung der Substanzerhaltung des Unternehmens	63
DRITTER TEIL: DIE MITUNTERNEHMERISCHE BETRIEBSAUFSPALTUNG	65
A. Zulässigkeit der mitunternehmerischen Betriebsaufspaltung	65
I. Zivilrechtliche Fragen	65
1. Der Grundsatz der Vertragsfreiheit und seine Grenzen	65
2. Zivilrechtliche Beurteilung der mitunternehmerischen Betriebsaufspaltung	66
II. Steuerrechtliche Anerkennung	67

1. Konkurrenz zum Rechtsinstitut der Mitunternehmerschaft	67
2. Subsidiarität der Betriebsaufspaltung	70
3. Lösung des Konkurrenzproblems bei unmittelbarer mitunternehmerischer Betriebsaufspaltung	72
3.1 Besitzunternehmen ist Personen-handelsgesellschaft	72
3.2 Besitzunternehmen ist Gesellschaft bürgerlichen Rechts	73
3.3 Besitzunternehmen ist Bruchteils-gemeinschaft	75
3.4 Besitzunternehmen ist Einzelunter-nehmen	76
4. Lösung des Konkurrenzproblems bei mittelbarer mitunternehmerischer Betriebsaufspaltung	77
4.1 Zwischenschaltung einer Kapital-gesellschaft	77
4.2 Zwischenschaltung einer Personen-handelsgesellschaft	78
4.3 Zwischenschaltung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts	78
B. Motive für die Wahl der mitunternehmerischen Betriebsaufspaltung	80
I. Die mitunternehmerische Betriebsauf-spaltung im Vergleich zur eigentlichen Betriebsaufspaltung	80
1. Rechtliche Unterschiede außerhalb des Steuerrechts	80
2. Steuerrechtliche Unterschiede	81
3. Betriebswirtschaftliche Unterschiede	83
II. Der Einfluß des Bilanzrichtlinien-Gesetzes	84
1. Allgemeines zum Bilanzrichtlinien-Gesetz (3iRiLiG)	84
2. Die Neuregelung der Prüfungs- und Offenlegungspflichten und ihre Aus-wirkungen auf die Betriebsaufspaltung	85
III. Zweckmäßigkeit der mitunternehmerischen Betriebsaufspaltung	88
C. Die Entstehung der mitunternehmerischen Betriebsaufspaltung	89

I. Möglichkeiten der Entstehung einer mitunternehmerischen Betriebsaufspaltung	89
1. Das Übertragungs-Modell	89
2. Das Umformungs-Modell	90
II. Sonderfall der Umformung einer eigentlichen Betriebsaufspaltung in eine solche mitunternehmerischer Art	93
1. Das Umwandlungs-Modell	93
2. Das Liquidations-Modell	96
3. Das Verkaufs-Modell	98
4. Das Verpachtungs-Modell	99
5. Das Beteiligungs-Modell	100
6. Vergleich der einzelnen Modelle	102
D. Handels- und gesellschaftsrechtliche Fragen	102
I. Synchronisation der verschiedenen Rechtskreise	102
II. Kaufmannseigenschaft des Besitzunternehmens	105
III. Firmenrecht	109
IV. Haftungsrisiken durch die Betriebs-GmbH & Co. KG	111
1. Aufleben der Haftung bei Einlagenabzug	111
2. Haftungsrisiken bei Ausscheiden des bisherigen Kommanditisten	112
V. Verpachtung des Betriebsvermögens als Eigenkapitalersatz ?	114
1. Eigenkapitalersetzende Darlehen gem. § 32a GmbHG	114
2. Nutzungsüberlassung als "wirtschaftlich entsprechende Rechtshandlung" im Sinne des § 32a GmbHG ?	115
E. Arbeitsrechtliche Fragen	119
I. Arbeitsrechtliche Folgen der Betriebsteilung	119
1. Übergang der Arbeitsverhältnisse nach § 613a BGB bei Betriebsübergang	119
2. Widerspruchsrecht des Arbeitnehmers	121
3. Betriebliche Altersversorgung bei Betriebsaufspaltung	122
4. Kündigung von Arbeitsverhältnissen anlässlich einer Betriebsaufspaltung	123

5. Keine Anwendung des § 613a BGB bei Anlagenabzugsmodellen	125
II. Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmer	126
1. Beteiligung des Betriebsrates bei der Betriebsteilung	126
2. Wirkungen der Betriebsteilung auf die Mitbestimmungsorgane	127
Fazit und Ausblick: Die mitunternehmerische Betriebsaufspaltung - eine attraktive Unter- nehmensgestaltung ?	129
Schrifttum	133